

Protokoll

„Rathaus mobil“ am 02. Dezember 2010 im Mehrgenerationenhaus Klüt
Beginn: 19.00 Uhr – Ende 22.00 Uhr

Anwesende:

Herr Rainer Heller, Bürgermeister
Herr Wolfgang Janz, Geschäftsführer SVD
Herr Uwe Rosemeier, Teamleiter Verkehrstechnik, FB 5
Herr Thomas Lammering, Leiter Fachbereich Tiefbau und Immobilien
Herr Bernd Hagemeyer, Teamleitung Straßenunterhaltung, Beschilderung, FB 7
Herr Gerhard Judas, Stadtwerke
Herr Andre Gronemeier, FB 5 zu DSL
Herr Dirk Schäfer, Teamleitung Bauantragsverfahren, FB 6
Frau Ute Ehren, KuK-Büro
Frau Erika Hannich, KuK-Büro

TOP 1 – Begrüßung durch Ortsbürgermeister Preuß

Herr Preuß begrüßt alle Anwesenden und übergibt die Moderation an Herrn Heller.

TOP 2 – Begrüßung und Einleitung durch Herrn Heller

TOP 3 – Darstellung des Ablaufs und der Themen durch Herrn Heller

Herr Heller begrüßt ebenfalls alle Teilnehmer/innen und erläutert den Ablauf des Abends.

TOP 4 – Entwicklung des Busverkehrs

Herr Janz erklärt, wie es zu den Änderungen der Buslinien gekommen ist und er erläutert den Sachstand zu den einzelnen Linien.

Ein Bürger gibt den Hinweis, dass der Ortsteil Niewald unterversorgt ist. Es müsste wenigstens ein Bus im Stundentakt fahren, damit ältere Leute zum Arzt kommen.

Herr Janz teilt dazu mit, dass Niewald wegen der Gewichtsbeschränkung der Brücke, die nur für 3 ½ t zugelassen ist, nicht angefahren werden kann. Er wird aber das Problem mit der Polizei kommunizieren.

Bezüglich der Sammeltaxis wird von Bürgern gebeten, dass diese morgens früher als 9.30 Uhr, z. B. für einen Arztbesuch, fahren. Herr Janz wird sich auch um dieses Problem kümmern und sagt zu, dass zusätzliche Haltestellen eingerichtet werden könnten, falls die Wege zu lang seien.

TOP 5 – Planungen und Möglichkeiten zu Straßen, Fahrradwegen und Versorgungsleitungen (Wasser, Strom und Telefon/DSL)

DSL: Herr Gronemeier informiert über den Sachstand. Für Niewald hat es keinen Anbieter zu vertretbaren Kosten gegeben. In der nächsten Woche findet ein offizielles Ausschreibungsverfahren für Niewald, Niederschönhagen und Oberschönhagen statt. Herr Heller erklärt, dass es auch im nächsten Jahr Förderprogramme für DSL-Anschlüsse geben wird.

Herr Rosemeier informiert wie folgt:

Bahnübergang Nienhagen: Die Vereinbarung mit dem Bundesbahnamt wurde bereits unterzeichnet. Die Realisierung der Maßnahme Bahnübergang Nienhagen wurde der Stadt Detmold für 2011 zugesagt.

Anbindung Niewaldstraße über die Klüter Straße an den Nordring: Herr Rosemeier erläutert, dass Niewaldstraße und Nordring zurzeit im Zuständigkeitsbereich von Straßen NRW liegen. Die eingebrachte Idee, die Niewaldstraße nicht mehr direkt, sondern über die Klüter Straße an den Nordring anzubinden, hätte Vorteile für den Verkehrsfluss auf dem Nordring. Notwendig dafür sei jedoch, dass die Niewaldstraße zur Stadt-Straße wird. Man sei jedoch in einer sehr frühen Phase der Planung. Die vorgebrachten Einwände der Zuhörer seien auch ein Zeichen dafür, dass die Planung durch Gespräche im Ortsteil weiter entwickelt werden müsste.

Radweg Obnienhagen: Es gibt drei Varianten für einen Radweg in Obnienhagen, wobei die ersten beiden mit hohem finanziellen Aufwand verbunden sind:

1. Bei einem Radweg durch die Felder ist die Stadt Detmold auf Besitzabgaben von Dritten angewiesen, für die finanzielle Mittel aufgebracht werden müssten. Diese Variante wäre daher nur möglich, wenn die Eigentümer die Grundstücksanteile ohne Verkauf für den Radweg zur Verfügung stellen und die Anwohner den Radweg in Eigenleistung erstellen würden.
2. Den Radweg an der bebauten Straßenseite anzulegen, wäre auch mit großem Aufwand verbunden. An dieser Seite liegt die Straßenentwässerung. Außerdem müssten Anliegermauern aus Natursteinen gesichert werden. Das wiederum würde Anliegerbeiträge nach sich ziehen.
3. Die letzte Variante könnte recht zügig und ohne große Kosten umgesetzt werden. Die Stadt Detmold könnte hier verkehrsregelnd eingreifen und die Straße Obnienhagen kappen. Es gäbe keinen Durchgangsverkehr mehr (nur noch für Anwohner frei) und es könnte eine Markierung für Radfahrer aufgebracht werden. Der Ortsbürgermeister sollte im Frühjahr 2011 eine Zusammenkunft mit der Bürgerschaft organisieren, um diese Variante zu diskutieren. Herr Janz gibt noch zu bedenken, dass der Busverkehr durch die Straße Obnienhagen führt.

Lückenschluss des Radweges an der B 238: Die Maßnahme ist im Ausschuss vorgestellt worden und wird in die Haushaltsberatungen 2011 einfließen. Auch Straßen NRW wird die Maßnahme in den Osterferien 2011 ausführen.

Fuß-/Radweg durch die Brinkmesche: Die Zuständigkeit für dieses Wäldchen an der Niewaldstraße liegt bei Straßen NRW. Da das Gebiet außerdem als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, sieht Herr Rosemeier hier keine Chance, einen Fuß-/Radweg anzulegen.

Geschwindigkeitsbegrenzung (50 km/h) auf der Bremker Straße: Zurzeit gibt es in der Bremker Straße eine Baustelle. Herr Rosemeier sagt zu, nach Beendigung der Baumaßnahme interne Geschwindigkeitsmessungen vornehmen zu lassen. Die Polizei sieht dort keine Notwendigkeit, die Geschwindigkeit zu reduzieren.

TOP 6 – Straßenbeleuchtung (Top wird vorgezogen)

Herr Rosemeier informiert, dass die gewünschten Laternen für die Fußwege Mittelstraße/Aachener Straße und Sportplatz in die Prioritätenliste als formale Anträge aufgenommen worden sind.

Es wird gefragt, ob es möglich ist, nur noch jede 2. Laterne ab 22 oder 23 Uhr brennen zu lassen. Herr Rosemeier antwortet, dass es möglich sei und dass diese Diskussion auch schon geführt würde. Herr Heller ergänzt, dass es jedoch auf die jeweilige Verkehrssituation ankomme, ob eine Abschaltung ohne Beeinträchtigung der Sicherheit vorgenommen werden könne.

TOP 5 – Städtische Wasserversorgung in Niewald: Herr Judas von den Stadtwerken macht den Bürger/innen ein einmaliges Angebot zur Wasserversorgung. Wenn der Wunsch besteht, müsste jedes Grundstück an der Grundstücksgrenze straßenseitig mit einem Schacht ausgestattet werden, um darüber den Wasseranschluss zu legen. Es müsste ein einmaliger Baukostenzuschuss von 4.500 € geleistet werden. Bedingung für diese Maßnahme ist allerdings eine 50 %ige Beteiligung der Anlieger. Jeder Anlieger, der später nachkäme, würde die gleiche Summe als Baukostenzuschuss zahlen.

Die Verlegung vom Haus zum Wasserschacht muss von den Anliegern selbst geleistet werden. Die ganze Maßnahme beläuft sich für die Stadtwerke auf wesentlich höhere Kosten, da Grundstücksentschädigungen gezahlt werden, Eintragungen im Grundbuch getätigt werden müssen etc. Dieses Thema sollte bei einem gemeinsamen Ortstermin im Frühjahr 2011 auf der Tagesordnung stehen.

Freileitungen Voßhagener Weg und Bremker Straße: Laut Herrn Judas sind die Freileitungen Standard und technisch einwandfrei. Störungen gibt es nicht. Da die Stadtwerke keine Trasse zur Verfügung haben, wäre es mit einem sehr hohen Kostenaufwand verbunden, die Leitungen unterirdisch zu verlegen. Wenn sich jedoch die Anwohner bereit erklären, die Erdarbeiten zu übernehmen und die Grundstücke zur Verfügung zu stellen, dann würden die Stadtwerke die Kabel- und Montagekosten übernehmen.

Neupflanzungen an der Bremker Straße: Die Bäume, die in der Vergangenheit abgestorben waren, dürfen nicht durch Neupflanzungen ersetzt werden, da hier die Regel gilt, dass 6 m Abstand zur Straße eingehalten werden müssen. Die vorhandenen Bäume haben Bestandsschutz und werden vom Kreis Lippe als Straßenbaulastträger gepflegt. Sie sollen im Frühjahr nächsten Jahres wieder zurückgeschnitten werden.

TOP 7 - Dichtheitsprüfung

Herr Lammering erläutert die Dichtheitsprüfung mit den unterschiedlichen Prioritäten für die Grundbesitz-Eigentümer und auch für die Stadt. Eine entsprechende Satzung ist zurzeit in Arbeit. Demnächst wird es einen Flyer zur Dichtheitsprüfung geben. Des Weiteren erklärt Herr Lammering, dass die Dichtheitsprüfung auch von Hausbesitzern durchgeführt werden muss, die an Klärgruben angeschlossen sind. Die erfolgte Dichtheitsprüfung muss in jedem Fall von einem Sachverständigen abgezeichnet sein und hat für 20 Jahre Gültigkeit. Informationen dazu gibt es auf den Internetseiten des Ministeriums in Düsseldorf. Herr Lammering bietet Versammlungen vor Ort zur Dichtheitsprüfung an und bittet die Ortsbürgermeister um entsprechende Meldungen.

TOP 8 – Themen der Bauordnung

Brandruine in Loßbruch: Herr Schäfer führt aus, dass hier der Eigentümer selbst verantwortlich ist. Er kann von der Stadt Detmold nicht verpflichtet werden, die Immobilie zu beseitigen. Die Stadt ist dafür zuständig, dass keine Gefahr von dem Objekt ausgeht. Es werden regelmäßige Kontrollen durchgeführt. Nur wenn tatsächlich Gefahr besteht, könnte das Gebäude von der Stadt abgerissen werden. Die Entsorgung des Bauschutts müsste aber in diesem Fall der Eigentümer selbst veranlassen und finanzieren.

Baumöglichkeiten im Einzelfall, Loßbruch: Nach anfänglichen Diskussionen wird vorgeschlagen, dieses Thema direkt mit den Betroffenen zu besprechen.

TOP 9 – Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Winterdienst – Lob und Ärgernisse

Herr Hagemeister informiert:

Straßengräben in Niewald und Nienhagen: In Niewald liegt die Zuständigkeit bei Straßen NRW. In Obernienhagen wurden die Arbeiten bereits aufgenommen, mussten aber witterungsbedingt unterbrochen werden. In Unternienhagen wird die Stadt Detmold nach Abschluss der dort stattfindenden Baumaßnahmen tätig.

Straßenzustand Voßhagener Weg: Dieser Weg hat den Status „Wirtschaftsweg“. Für Wirtschaftswege werden andere Maßstäbe angelegt, als für Hauptverkehrswege. Die Straße ist lediglich verkehrssicher zu halten. Obwohl das zurzeit der Fall ist, werden im nächsten Jahr Reparaturen durchgeführt.

Wanderweg (Verlängerung Voßhagener Weg): Der Wanderweg verläuft über Privatgrundstück. Daher hat die Stadt keine Unterhaltungspflicht. Es müsste Kontakt zu dem Grundstückseigentümer aufgenommen werden.

Obernienhagen: Die Straße ist in einem desolaten Zustand, aber verkehrssicher.

Unternienhagen: In diesem Jahr waren Reparaturen geplant, sie mussten aber auf nächstes Jahr verschoben werden.

Steinbrink: Die Straße wurde zwischenzeitlich ausgebessert.

Geländer am Fußweg unterhalb des Klüter Sportplatzes: Es soll gemeinsam mit dem Fachbereich Schule, Bildung und Sport eine Ortsbegehung erfolgen und eine Lösung gefunden werden.

Winterdienst: Oettern-Bremke: Herr Hagemeister bedankt sich für das Lob, das im Vorfeld der Veranstaltung für die geleistete Arbeit ausgesprochen wurde, er wird es gerne an die Kollegen weiterleiten. Zur Zusammenarbeit zwischen Kreis Lippe und Stadt Detmold hat Herr Hagemeister mit der Einsatzleitung des Winterdienstes vom Kreis gesprochen. Aufgrund der benötigten Maschine kann der Kreis nicht den Voßhagener Weg bedienen. Umgekehrt ist es der Stadt nicht möglich, die Kreisstraße vor 7.00 Uhr geräumt zu haben.

Dog-Stations für Hundekot-Tüten in Klüt: Herr Lammering informiert, dass eine solche Station ca. 250 € kostet. Die Stadt kann es zwar nicht leisten, diese Station in Klüt zu entleeren und mit Tüten zu bestücken, aber es können zwei Dog-Stations zur Verfügung gestellt werden. Eine Bürgerin hat sich inzwischen bereit erklärt, die Stationen zu betreuen. Herr Lammering bittet Herrn Preuß, sich um die Umsetzung zu kümmern.

TOP 10 – Ortsteil-Leben allgemein

Der Vorschlag, kleine Ortsteile so zusammenzulegen, dass nur noch ein Ortsbürgermeister zuständig ist, findet ein geteiltes Echo. Während Bentrup und Loßbruch bereits eine entsprechende Anfrage gestellt hatten, finden es andere Ortsteile für das Gefühl der Zusammengehörigkeit wichtig, einen eigenen Vertreter, eine eigene Vertreterin zu haben. Herr Heller erläutert, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für diese Überlegungen ist, damit gewünschte Änderungen bis zu den Kommunalwahlen 2014 umgesetzt werden könnten.

TOP 11 – Verschiedenes

Es wird gefragt, warum es Menschen, die investieren wollen, durch den Denkmalschutz so schwer gemacht wird. Für die Außenfassade könne man die Auflagen ja noch verstehen, aber warum gelten die strengen Regeln auch für Innen? Herr Heller antwortet, dass das ein heikles Thema in Detmold sei. Detmold rühmt sich vieler Denkmäler, die nur erhalten sind, weil es den Denkmalschutz gibt. Auch wenn im Einzelfall nicht verständlich sei, dass eine Innentreppe erhalten werden muss, ist sie für spätere Generationen möglicherweise ein wichtiges Symbol dieser Zeit.

TOP 12 – Abschluss und Ausklang

Herr Heller fragt die Bürgerinnen und Bürger, ob ihnen die Veranstaltung gefallen habe, ob sie noch einmal kommen würden und was besser gemacht werden könnte.

- Sehr gut ist, dass die Verwaltung zu den Bürger/innen gekommen ist und sich den Fragen gestellt hat.
- Es wird gebeten, die Veranstaltung längerfristig vorzubereiten.
- Ortstermine mit Schnatgang wären wünschenswert.
- Es wäre auch gut, nicht nur die Verwaltung zu hören, sondern auch die Fraktionen und Ortsbürgermeister.
- Es sei positiv, dass alle Herren der Verwaltung bis zum Schluss durchgehalten haben, obwohl sie zum Teil nur am Anfang der Veranstaltung zu ihrem Fachgebiet Fragen beantwortet haben.

gez. Erika Hannich